

Zeitschrift:	Pionier: Organ der schweizerischen permanenten Schulausstellung in Bern
Herausgeber:	Schweizerische Permanente Schulausstellung (Bern)
Band:	13 (1892)
Heft:	2
Artikel:	Leitfäden? [Teil 2]
Autor:	Käser, Peter
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-258316

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

XIII. Jahrgang.

Bern,

Nº 2.

31. Januar 1892.

PIONIER

Organ
der
Schweizerischen
permanenten
Schulausstellung

Preis pro Jahr:
Fr. 1. 50 (franko).



Emanuel von Fellenberg

Organ
des
Schweizerischen Vereins
für
Arbeitsunterricht

Anzeigen:
per Zeile 15 Cts.

Inhalt: Neue Zusendungen. — Leitfäden? (Fortsetzung). — Urteil unserer Fachmänner. — Mitteilungen. — Stundenplan der Knabenarbeitschule Riesbach 1891—1892. — Anzeigen.

Neue Zusendungen.

- 1) Von der Tit. Erziehungsdirektion des Kantons Bern:
Akademische Preisaufgaben. (2 Exempl.)
Universität Bern: Wintersemester 1891—92. (2 Exempl.)
Verwaltungsreglement des Unterstützungsfonds für ausgetretene Zöglinge der Knabentaubstummenanstalt Münchenbuchsee 1891. (2 Exempl.)
Circulars of Information and Annual report von den Vereinigten Staaten Nordamerika's. (10 Exempl.)
24 Doktordissertationen.
Gérard, französische Grammatik. III Bände.
Bericht der Vorsteuerschaft der Schulsynode des Kantons Bern 1889—91.
- 2) Von HH. Gebrüder Heiniger, Maler, Bern:
Eine Wandtafel aus Papier mit Holzrahmen eingefasst, neueste Erfindung.
- 3) Von der Tit. Buchdruckerei Gassmann, Solothurn:
Leitfaden für Gesellschafts-, Staats- und Verfassungskunde, von O. Hunziker.
- 4) Von Herrn Genoud, Direktor, Freiburg:
1 Photographie (Schulausstellung).
- 5) Von Herrn Ziegler, Kaufmann, Vertreter chemischer Produkte:
Thergolith, neue Erfindung zur Bekämpfung der Tintenflecken, von Dr. Franz Woldau, Chemiker.
- 6) Vom Tit. Bureau of Education, Washington:
Circulars 1881, 1889, 1890.
Report of the Commission of Education 1886—87, 1887—88.

- 7) Von Herrn G. Stucky, Sekundarlehrer:
Das Rechnen im Anschluss an den Realunterricht.
Materialien für den naturgeschichtlichen Unterricht in der Volksschule. I. Teil: Botanik.

Leitfäden?

(Fortsetzung.)

Mutzopotamien, im Januar 1892.

Es ist schwierig, keine Satire zu schreiben.

Mein Lieber!

Du schreibst mir vom Städtchen Peking aus etwelches über pädagogische Leitfadenfabrikation, die in unserem Lande grassire; es fehlt nur noch, dass du sie als Schulinfluenza bezeichnest, gegen welche ärztlich einzuschreiten sei.

Man merkt, dass du die hiesigen Schulzustände aus einer Distanz betrachtest, welche den richtigen Sehwinkel verschiebt und deiner Nezhaut unrichtige Bilder zuführt. Dass du auch aus der Ferne unsere Geschike, unser Leben und Treiben mit Teilnahme verfolgst, ist allerdings sehr dankenswert, und ich bitte dich, mir auch fernerhin deine Bemerkungen über Schul- und andere Angelegenheiten der Heimat zukommen zu lassen; will nun aber mit der

gleichen Offenherzigkeit vorgehen und die so hart angefochtenen Leitfäden zu rechtfertigen suchen.

Vorerst ist festzustellen, dass die Leitfäden sehr verschiedenen Kalibers sind und schon darum nicht alle in einen Tiegel zu werfen sind, ferner muss anerkannt werden:

Leitfäden leisten zur Wiederholung gute Dienste, indem sie das zeitraubende und schriftverderbende Diktiren überflüssig machen.

Beides beweist freilich noch keineswegs, dass nicht mit ihnen grosser Missbrauch getrieben werden kann und dass sie nicht dazu Anlass geben. Ich lasse es auch dahingestellt sein, ob die Fabrikation von Leitfäden für Verfasser und Verleger einträglich sei, dahingestellt auch, wie viel Anteil die Schriftstellereitelkeit, der Wunsch, sich gedruckt und katalogisiert zu sehen, daran habe; ich möchte mich nicht selber in die Zwangslage versetzen, nicht auch unter diese Art von Gründern zu gehen, wenn mich je die Lust dazu anwandelt. Sagt doch schon der weitschauende Gesezgeber Mose: „Du sollst dem Ochsen, der da drischt, das Maul nicht verbinden“. Deine Bemerkung betreffend Gönnerschaft in der Lehrmittelkommission und dahierige Empfehlung von Leitfäden ist jedenfalls nicht ernst gemeint, sondern eine kleine Bosheit, die du bei den schlizäugigen Mongolen aufgelesen hast.

Nun zur Hauptsache, und zürne mir nicht, wenn ich dir in bärenhafter Umarmung ein peccavi auspresse.

Du meinst, durch die Leitfäden, die naturgemäß nur Gerippe sein können, werde die Anschaulichkeit beim Unterricht und im nachfolgenden Lernprozess des Schülers beeinträchtigt, durch sie, die Leitfäden, werden nicht Vorstellungen und Begriffe gebildet, oder doch nur in ganz ungenügender Weise, die Phantasie der Schüler erhalten durch sie und durch den von ihnen beeinflussten Unterricht keine Nahrung, so dass die Schüler dem zu Lernenden gegenüber interesselos bleiben, es reuelos verfliegen lassen und vor Fortbildung sich bekreuzen, weil der Leitfadenkultus ihnen wenig bot, das in ihrer Gedankenwelt heimisch wurde und sie zu denkender oder praktischer Verwertung des Gelernten anregte. Es sei also der betreffende Wissensstoff nicht Nahrungssaat geworden, vielmehr einem Ballen zu vergleichen, wie er im Kropf der Raubvögel von Haaren und Federn der verschlungenen Beute sich bildet und von ihnen ausgeworfen wird.

So wenigstens versteh ich deine Strafrede von pestalozzischer Anschauung und dem Rate Mephistopheles': Im ganzen haltet euch an Worte etc. — Ich gestehe unverhohlen, dass ich diese deine Ansichten nicht bestreite, vielmehr sie für ganz richtig halte. Der Widerwille gegen Fortbildung, welcher bei einem Grossteil unserer der Schule entwachsenen Jugend konstatirt werden muss, ist nicht bloss Erbsünde, die durch verlängerten Schulzwang zu bekämpfen ist, sondern führt zum Teil her von dem instinktiven Gefühl, durch diedürre Leitfadenweisheit nicht geistig reicher, einsichtiger, moralisch tüchtiger und praktisch anstelliger geworden zu sein.

Aber juble nur nicht zu voreilig!

Wir haben hundert Gründe, die von dir geschmähten Leitfäden zu schätzen und zu verwerten, und nur ein einziger spricht dagegen.

Du wirst mir die Aufzählung der hundert und ein Gründe erlassen, wenn ich dir sage, dass wir gegenwärtig im Banne der Statistik stehen.

Sie ist's, die wir vor allen Dingen zu berücksichtigen haben. Opferen die Griechen des Altertums einer Hera oder Minerva, so bleibt es uns doch unverwehrt, einer Zahlengöttin unsere Opfer darzubringen. Die Zahl hat eine magische Überredungskraft, sie ist eine überzeugende Bekehrerin, und wenn ihr es gelernt haben werdet, die Wirksamkeit eines Lehrers in Prozenten, die Bildungshöhe eines Landes in Promilles haarscharf darzutun, dann kann man von euch nicht mehr sagen, der Zopf, der hängt euch hinten; ihr werdet aus der Stagnation zu einer Ära des Lichtes euch erheben, und du wirst mir deine Schmähungen abbitten. Tabelle und Notenskala sind die wahren Gradmesser der Tüchtigkeit und der Menschenwürde; wir wollen greif-, mess- und wägbare Resultate; sähest du das Häuflein unbelehrbarer Idealogen, die vergessen in einem Winkel schmollen, du würdest mitlachen ob ihrer Trübseligkeit.

Klar ist's nun, dass, um die Göttin Statistik sich gewogen zu erhalten, wir gute Examen haben müssen. Jeder Lehrer muss sie haben wegen der Gunst beim Inspektor, jeder Kanton muss sie haben; der unsere würgt widerwillig an der bitteren Pille seiner schlechten Zensuren bei den Rekrutenprüfungen, und Mutter Helvetia vergleicht die Schulstatistik ihrer Kinder mit der ihrer Nachbarn.

Du kennst nun unser Erziehungsideal und wirst begreifen, dass es konsequent ist, wenn wir Leitfäden hochhalten, d.h. an den Wissensquellen trinken, wo der Bildungsalkohol möglichst konzentriert zu haben ist.

Du trumpfst uns freilich mit Pestalozzi ab; aber mit Unrecht. Wir haben ihm in Yverdon eine schöne Statue errichtet, wir haben seine Lebenbeschreibung ins Lesebuch aufgenommen und reden von ihm und seinem Anschauungsprinzip häufig, während ihr, weit hinten in der Mongolei, das alles nicht tut. Wollten wir aber mit seinen Grundsäzen Ernst machen, so würde dies unsern unentwegten Fortschritt ins Stokken bringen, unser ganzes System auseinander reissen. Wo kämen wir hin, wenn wir, dem Manne von Neuhof zu lieb, auf unsere so nützlichen Kinderencyklopädien verzichteten! Freilich will der jugendliche Geist lieber eine homerisch schildernde, plastisch anschauliche Darstellung, ein liebevolles Eingehen auf das Sein und Werden der Vorgänge; aber wo nähmen wir die Zeit dazu her? was für Prüfungsnoten gäbe das?

Wir wollen doch sehen, ob nicht unsere so nützlichen Quintesszenzen von Leitfäden über die kindliche Hartnäigkeit noch Meister werden!

In alter Freundschaft dein getreuer

Peter Käser.